

# Gefühle in wenige Minuten destilliert

**Kino** Die Kurzfilmnacht kommt auch dieses Jahr in die Ostschweiz. Das Programm ist ausgesprochen vielfältig. Dennoch fallen zahlreiche Filme von Regisseurinnen auf, die sich mit dem Lebensgefühl von Mädchen und jungen Frauen beschäftigen.

**Andreas Stock**

Ein Film muss nicht lange dauern, um eine Geschichte zu erzählen. Gerade in Zeiten, in denen kaum noch ein Kinofilm unter zwei Stunden dauert, ist es erfrischend zu sehen, wie knapp sich auch erzählen lässt. Die Kurzfilmnacht, die auf ihrer Schweizer Tour nun in die Ostschweiz kommt, ist eine ideale Gelegenheit, einen Abend lang ausgewählte Kurzfilme zu entdecken. Viele von ihnen punkten genau damit: sie sind kurz, aber prägnant, knapp, aber vielsagend.

In fünf thematischen Blöcken à 60 Minuten sind über 20 Kurzfilme zu sehen, wobei fast zwei Drittel von Frauen stammen. Hier wird deutlich, dass mittlerweile mehr Regisseurinnen an Filmschulen ausgebildet werden.

## Romantisch, trist und witzig

Ein Beispiel sind Florine und Kim Nüesch. Die Schwestern aus St. Gallen studieren in Los Angeles und realisierten dort ihren stylischen Film «Moon Girls», der bereits an Festivals gezeigt wurde und im Block «Made in St. Gallen» zu sehen ist. In knapp vier Minuten und ohne Dialoge entföhren sie im nostalgischen Sixties-Look ins Jahr der ersten Mondlandung. Zwei Schwestern verfolgen am Fernseher das Ereignis und wollen danach einen Science-Fiction-Film mit der Super-8-Kamera drehen. Sie bekommen unerwartet Unterstützung von zwei Brüdern in der Nachbarschaft. Gleich mehrere Regisseurinnen blicken mit ihren

Filmen auf die Lebensrealität von jungen und jugendlichen Mädchen – allerdings selten so romantisch wie «Moon Girls». Die in Fribourg geborene Juliette Klinker erfasst mit einem knappen Dialog während einer Autofahrt zwischen Mutter Béa und ihren zwei Töchtern die prekäre Familiensituation: Béa ist arbeitslos, ihre Wohnung müssen sie untervermieten, um etwas Geld zu haben. Nun sind sie unterwegs zu einem Talentwettbewerb, bei dem die kleine Lisa eine Choreografie vortanzen soll.

Aus der Perspektive von zwei Teenie-Mädchen erzählen die Finniin Miia Tervo und die Britin Sara Dunlop. In Tervos «Clumsy Little Acts of Tenderness» verbringt die jugendliche Tochter ein Wochenende mit ihrem Vater. Nicht nur ihr Musikgeschmack unterscheidet sie komplett voneinander. Während der Vater sich redlich bemüht, schwanken die Gefühle der Teenagerin zwischen Langeweile und Peinlichkeit. Ausgerechnet jetzt bekommt das Mädchen seine erste Periode – und Papa die Gelegenheit, sich zu bewähren.

Miia Tervo erzählt mit lakonischem Humor, während Sara Dunlop einen frechen, hemmungsloseren Ton anschlägt. Die 17-jährige Pixie zieht mit zwei Freunden um die Häuser und sie fahren zu einem Parkplatz, wo sich weitere Jugendliche zu unverbindlichem Sex treffen. Pixie, die sich cool und selbstbewusst gibt, wirkt ob eines neuen Jungen in der Runde dann ziemlich unsicher und tauscht scheue Blicke aus. Eindrücklich ist an diesen



Sixties-Look und inspirierender Weltraum: Szene aus «Moon Girls» von Florine und Kim Nüesch.



Behüteter Alltag: Gérard Depardieu in «Rhapsody».

Filmen, wie sie in wenigen Minuten ein Lebensgefühl einfangen.

## Alltagspoesie und Dauerstöhnen

Alltag auf wenige impressionistische Szenen reduziert, das prägt auch «Rhapsody» von Constance Meyer. Die Französin konnte dafür Gérard Depardieu gewinnen; er verkörpert einen alleinstehenden Mann in einem Hochhausquartier, der tagsüber das Baby einer Nachbarin hütet. Wir erfahren wenig über ihn, doch in den liebevollen, rührenden Szenen mit dem Baby steckt viel Alltagspoesie. Beispielsweise, wenn er dem Kleinkind aus seinen Reiseführern vorliest.

Zum abwechslungsreichen Programm gehören aber auch der amüsante preisgekrönte Schweizer Dokfilm «Digital Immigrants», der eine Gruppe Senioren beim Computerkurs beobachtet. Oder der überdrehte «Le plombier» aus Belgien über die Vertonung eines billigen Pornofilms.

## Drei Ostschweizer Kinos

Die komplette Kurzfilmnacht mit allen fünf Blöcken zeigt das St. Galler Kinok in der Lokremise an zwei Abenden: **Fr 21./Sa 22.4., ab 19 Uhr.** Die Kurzfilm-Soirée zeigt die Blöcke «Made in St. Gallen» sowie «Swiss Shorts» mit Schweizer Kurzfilmen, die an Festivals gezeigt wurden. In Heerbrugg, Kino Madlen, **Mo, 24.4., 20.15 Uhr**, im Passerelle, Wattwil, **Mi, 26.4., 20 Uhr.** (as)